

Neue Pläne für den „Bredsche“

Ahrensburg will prüfen, ob ein Naturerlebnisraum realisierbar ist. Aktivregion Alsterland fördert das Projekt



Die Bredsche soll zu einem Naturerlebnisraum werden. Grafik: Google earth/Birgit Schücking

ALEXANDER SULANKE

AHRENSBURG :: Ein Seerundweg, der auch tatsächlich am Ufer entlangläuft. Der gut ausgeschildert ist. Der womöglich zugleich sowohl Naturlehr- als auch Trimm-dich-Pfad ist. Der an einem Beachvolleyballfeld vorbeiführt und an einem attraktiven Freibad. Und in dessen Nähe es gastronomische Angebote gibt: So könnte die Zukunft des Areals rund um den Bredenbeker Teich aussehen. Aber diese Zukunft, sie muss erst noch entwickelt werden. Genau das will die Stadt Ahrensburg nun in Angriff nehmen. In Vorbereitung ist eine Konzept- und Machbarkeitsstudie mit dem Titel „Naturerlebensraum Bredenbeker Teich“. Mit im Boot: der Verein Aktivregion Alsterland, dessen Aufgabe es ist, Geld von der EU zu verteilen.

Ahrensburg müsste für das Projekt 22 000 Euro selbst zahlen

Alsterland hat bereits eine Kofinanzierung in Höhe von 18 000 Euro unter der Voraussetzung bewilligt, dass sich die Stadt Ahrensburg mit 22 000 Euro aus der Stadtkasse beteiligt. Über diese Ausgabe werden die Mitglieder des Umweltausschusses während ihrer nächsten Sitzung am kommenden Mittwoch (19.30 Uhr, Sitzungszimmer 601 des Rathauses) beraten. Sagen sie Ja, steht dem Konzept nichts mehr im Wege.

Fabian Dorow, in der Stadtverwaltung Fachdienstleiter für Grundsatz- und Ordnungsangelegenheiten, hat die Rolle des Projektleiters übernommen.

Ein Moderator werde alle Interessenvertreter an einen Tisch holen, sagt er. Das sind neben der Stadt Ahrensburg auch die Gemeinde Ammersbek und die Freie und Hansestadt Hamburg sowie die im Gebiet aktiven Vereine. Zu denen zählen unter anderem auch der Verein Jordsand, das Wohnprojekt Allmende Wulfsdorf und der Initiativkreis Gut Wulfsdorf.

Auch die privaten Grundeigentümer – um ihre Flächen geht es schließlich – sollen ein Wörtchen mitreden können. Einer von ihnen ist Jan Schwarzkopf, der gerade die Pachtverträge mit Campingplatz und Strandbad sowie mit dem Golfclub Hamburg-Ah-

rensburg überraschend zum Jahresende gekündigt hat (wir berichteten). Möglicherweise wird ausgerechnet dieser Umstand der geplanten Neuordnung des Geländes zusätzliche Dynamik verleihen.

„Wir möchten auf Tagestouristen abzielen, die Natur genießen wollen“, sagt Projektleiter Dorow. „Aber alles sanft. Keine Horden.“ Ein Vorteil des Gebietes liege darin, dass es mit der U-Bahn gut zu erreichen ist. Der Nachteil: Es gebe im Umfeld nur wenige Restaurants und Gaststätten, in denen etwa Sonntagsausflügler einkehren könnten. „Da gibt es sicherlich Entwicklungspotenzial“, sagt Dorow. Der Badestelle

Camper hoffen auf eine langfristige Einigung

AHRENSBURG :: Der Vorstand des Campingplatzes Bredenbeker Teich möchte sich nicht öffentlich zu der überraschenden Kündigung durch den Eigentümer des Areals äußern. Der Vorstand hat alle Mitglieder in einem Rundschreiben über die momentane Situation informiert. Die Tore der Anlage mit rund 280 Plätzen sind momentan verschlossen, das Strandbad ist wegen des schlechten Wetters nicht geöffnet. Die Vereinsmitglieder sind zuversichtlich, ihre Idylle im Grünen erhalten zu

können. „Derzeit klären Anwälte die Sache“, sagt ein Mann, der seit „mehr als 40 Jahren“ seine Freizeit auf dem Platz verbringt. „Wir haben berechtigte Hoffnung, dass uns der Platz auch nach dem Jahr 2018 erhalten bleibt.“

Das Strandbad legte der Hamburger Holzhändler Wilhelm Gratenaus an, der Wald und Teiche 1924 gekauft hatte. Der Campingplatz besteht seit circa 1950 und wird seit 1998 von einem Verein geführt. Ein weiterer Pächter ist der Anglerverein Alster. (hpjb)

misst er eine besonders große Bedeutung bei. „Dem Betreiber sollte sicherlich die Möglichkeit eingeräumt werden, das Bad aufzuwerten“, sagt er, betont jedoch abermals: Ideen entwickeln sollen in der Projektphase die Akteure selbst.

Der Naturerlebensraum soll Teil eines langen Grünstreifens werden

Eines aber kann Fabian Dorow nahezu ausschließen: großflächige Bebauung. „Es wird kein Fünf-Sterne-Golfhotel geben und auch keine Siedlung mit Einfamilienhäusern im Toskana-Stil“, sagt er. Das gebe das Planungsrecht an dieser Stelle gar nicht her. Auch habe er nicht den Eindruck gewonnen, dass so etwas überhaupt irgendjemandes Absicht sein könnte.

Der Naturerlebensraum Bredenbeker Teich soll eines Tages ein Teil eines Grünstreifens sein, der sich entlang der gesamten nördlichen und nordöstlichen Hamburger Stadtgrenze zieht: vom Landesgartenschau Gelände in Norderstedt über den Duvenstedter Brook und den Bredenbeker Teich ins Tunneltal bis zum Flüsschen Wandse. Entlang der Wandse ginge es dann im Grünen weiter bis in die Hamburger Innenstadt. „Aber erst mal wollen wir klein mit dem Bredenbeker Teich anfangen“, sagt Fabian Dorow.

Ahrensburg und Ammersbek diskutieren seit zwölf Jahren über die Aufwertung des Areals. In der Vergangenheit waren die Ammersbeker besorgt, das könne zu einem mehr an Autoverkehr in ihrer Gemeinde führen.